

# Wiederfund der Nasenschrecke (*Acrida ungarica*) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel Notwendigkeit der Dokumentation des Vorkommens

Von der Nasenschrecke (*Acrida ungarica*) waren beständige Vorkommen aus Österreich nur vom Seedamm bekannt, der die nordwestliche Arealgrenze der Art bildete. Das Hauptvorkommen zwischen Podersdorf und Weiden dürfte bereits in den 1960er Jahren durch einen Straßenbau vernichtet worden sein. Die letzten Beobachtungen aus der Hölle stammen von Anfang der 1990er Jahre, und wann die in den 1960er Jahren ebenfalls bekannte Population im Sandeck erloschen ist, ist nicht bekannt. Da wiederholte Nachsuchen erfolglos waren, wurden die österreichischen Vorkommen als erloschen erachtet.

Umso überraschender und erfreulicher ist die Tatsache, dass heuer südlich des Xixsees – direkt nordwestlich der Brücke bzw. des neuen Wehrs – mehrere (unverwechselbare) Larven der Nasenschrecke entdeckt wurden (siehe Abb. 1). Ob es sich dabei um ein bisher übersehenes Reliktvorkommen oder um eine Neuansiedlung handelt, ist derzeit nicht bekannt.



**Abb. 1:** Larve der Nasenschrecke (*Acrida ungarica*), aufgenommen am 9. Juli 2018 von M. Zacherl

Aufgrund der naturschutzfachlichen und biogeographischen Bedeutung dieses Wiederfundes wäre es wichtig, die genaue Verbreitung und die – mutmaßlich noch sehr geringe – Populationsgröße der Nasenschrecke im Lange Lacke-Gebiet möglichst rasch erfassen zu können. Da die Imagines der Art extrem mobil ist, wären insbesondere erste Kontrollen noch während der Larvalphase wichtig, weil dadurch für jede Fundlokalität entschieden werden kann, ob sich um ein (zumindest seit 2017) bodenständiges Vorkommen handelt. Darüber hinaus sollte die Phänologie dokumentiert werden.

Es wird daher um Betretensgenehmigung für eine Zahl von jeweils vier bis acht Personen an bis zu fünf Terminen zwischen 1. August und 15. Oktober 2018 ersucht. Dabei sollen gezielt Zickstellen und Salzsteppen innerhalb der Hutweiden im westlichen Lange Lacke-Gebiet (im wesentlichen zwischen den Wegen rund um den Xixsee) begangen werden. Über die Ergebnisse der Untersuchungen wird dem Nationalpark bis Ende 2018 ein kurzer Bericht vorgelegt.

Da bei einer so kurzfristigen, ehrenamtlichen Erfassung nicht vorab zugesagt werden kann, welche Personen wann teilnehmen können, müssten jeweils tageweise Teams aus Expertinnen und Experten der österreichischen Orthopterenkartierung zusammengestellt werden. Die Genehmigung sollte daher, wenn möglich, für „Orthopterenkartierung Österreich – 8 Personen“ ausgestellt werden.

Mag. Dr. Georg Bieringer  
23. Juli 2018